

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Mittwoch, den 18. Mai 2011

Der Kupferpreis markierte sein bisheriges Jahreshoch am 14. Februar. Seither lässt sich der Kursverlauf als „seitwärts/abwärts“ beschreiben.

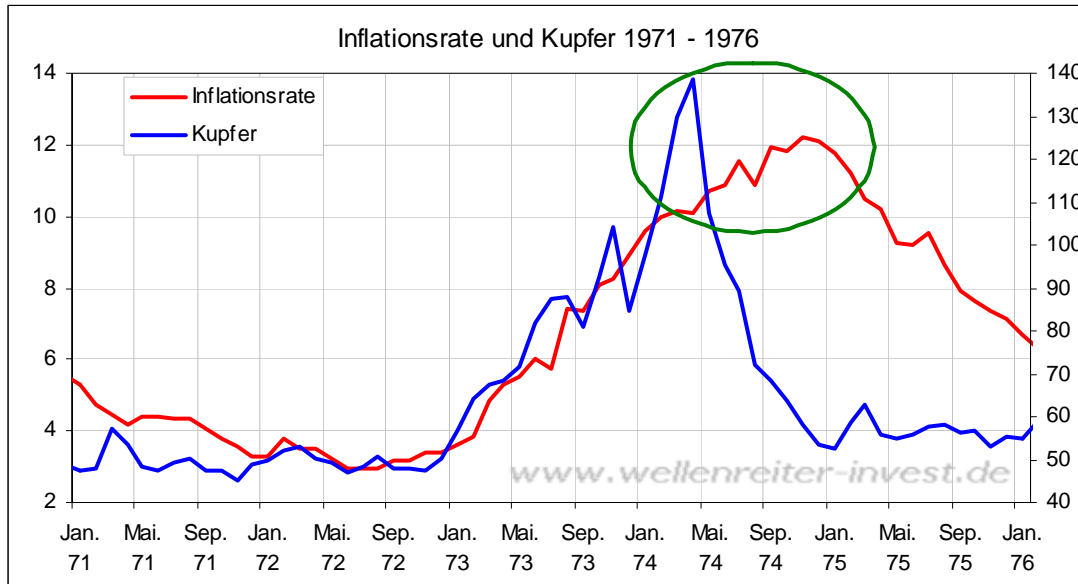
Kupfer Tageschart



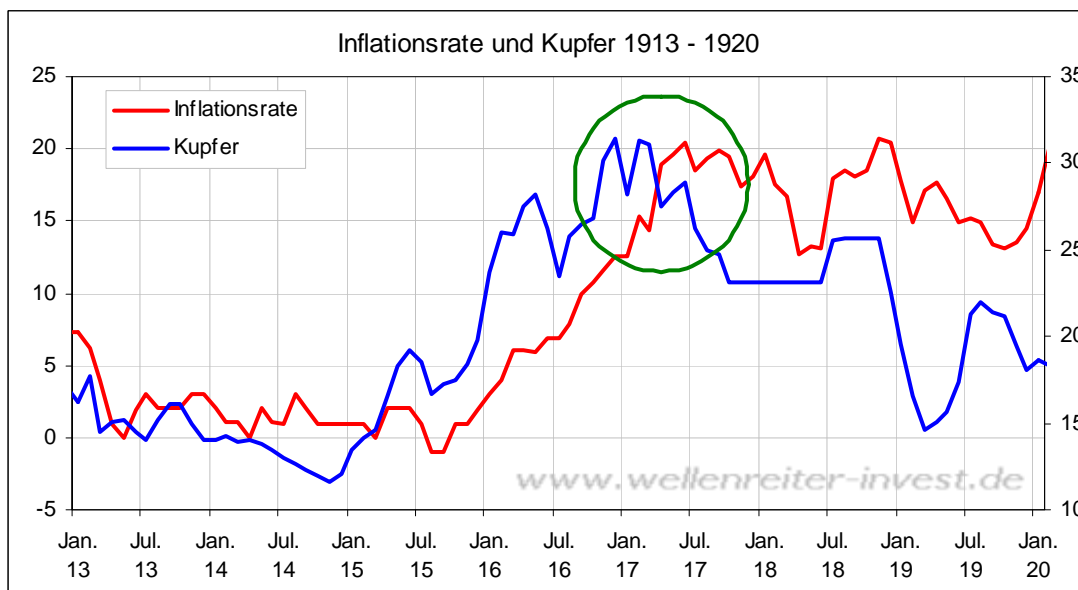
Kupfer gilt als wichtiger Inflationsindikator. Anhand des Langfristcharts versuchen wir herauszufinden, wohin die Reise geht. Das Industriemetall befindet sich nach wie vor am oberen Ende des langfristigen Aufwärtstrends bei 404 US-Cents pro US-Pfund.



Wie die folgenden Beispiele zeigen, tendiert Kupfer dazu, der Inflationsrate voranzulaufen. Einem markanten oberen Wendepunkt in Kupfer folgt ein Hoch in der Inflationsrate mit in der Regel mehrmonatiger Verspätung. Das was z.B. im Jahr 1974 der Fall (folgender Chart)...

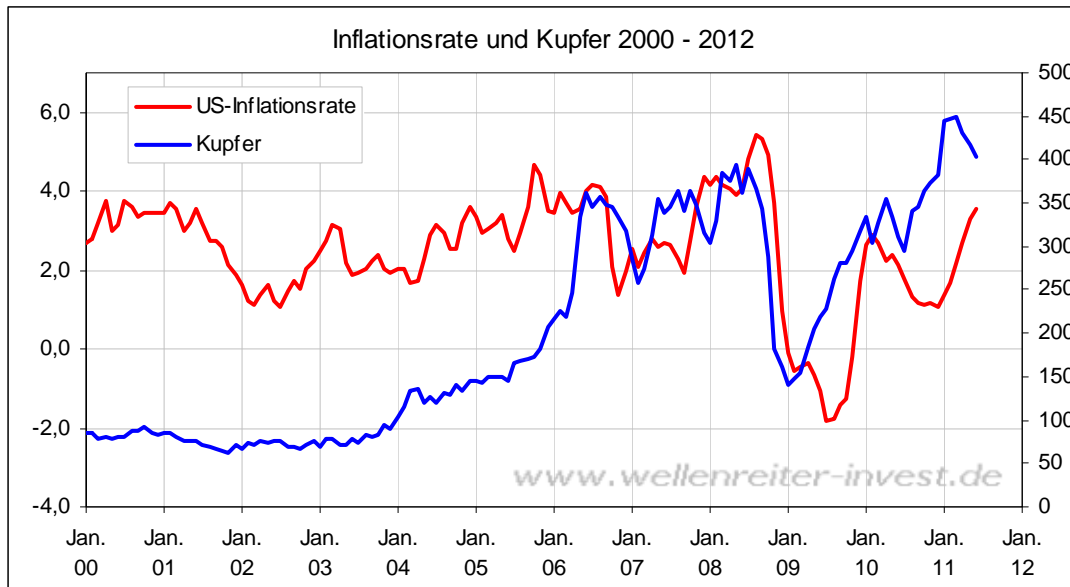


... oder auch im Jahr 1917.

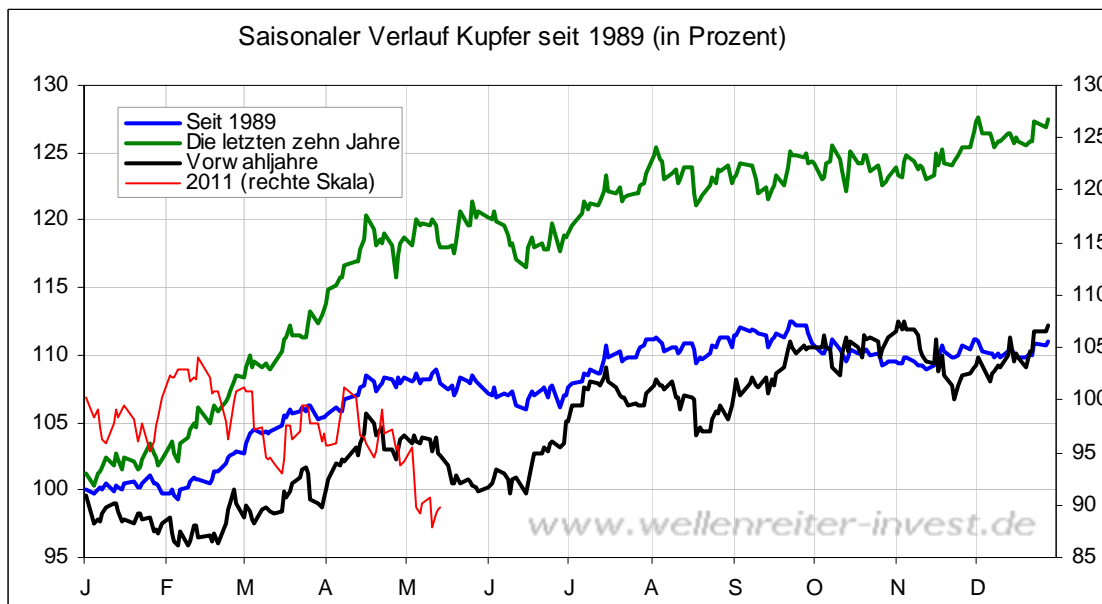


Weitere Beispiele sind die Jahre 1980 und 2008.

Der aktuelle Chart zeigt den folgenden Verlauf. Während der Kupferpreis im Februar ein Hochpunkt markierte, steigt die US-Inflationsrate weiter.



Der Anstieg von Kupfer im vergangenen Jahr in Q3 und Q4 war die Ausnahme von der Regel. Wie der folgende Chart zeigt, bewegt sich Kupfer üblicherweise im ersten Quartal eines Jahres deutlich nach oben, anschließend verflacht der Verlauf.

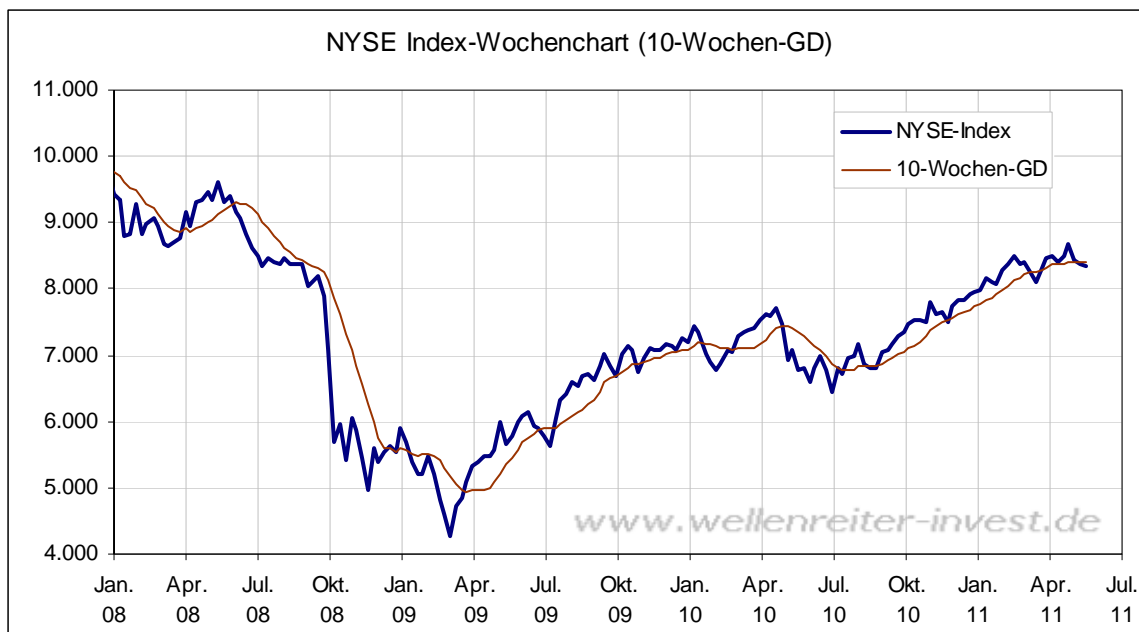


In diesem Jahr trat die übliche Stärke im ersten Quartal nicht auf.

Fazit: Der Kupferpreis befindet sich am oberen Ende seines langjährigen Trendkanals. Kupfer pflegt vor der Inflationsrate zu toppen, daher der Ruf von „Dr. Copper“ als präziser Inflations-Signalgeber. Sollte Kupfer Mitte Februar bereits sein Jahreshoch gesehen haben, so wäre ein Inflationshoch im Sommer folgerichtig.

Sollte der Kupferpreis wider Erwarten nochmals ansteigen und sein Februar-Hoch übertreffen können, dann müsste man die Deflationsgedanken ad acta legen. Von einer solchen Entwicklung gehen wir derzeit nicht aus.

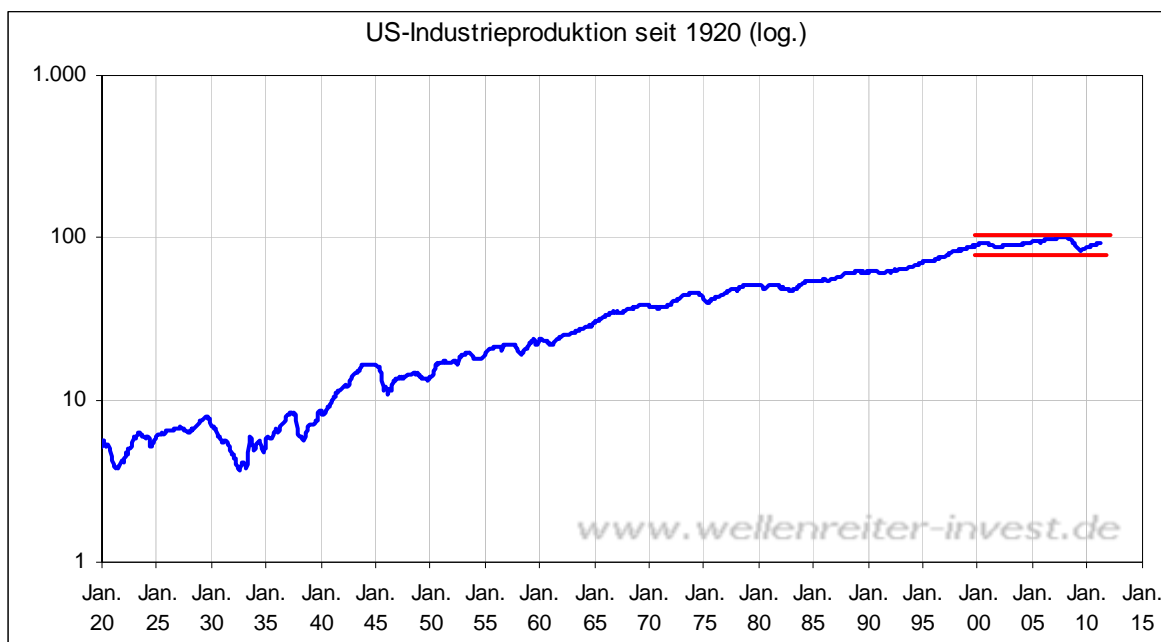
Die Voraussetzungen für ein Hindenburg-Omen waren bei 83 neuen Hochs zu 47 neuen Tiefs nicht ganz gegeben, obwohl die Ansätze „vielversprechend“ sind. Man benötigt etwa 75 neue Hochs und 75 neue Tiefs. Zudem befindet sich der NYSE-Index unterhalb seines 10-Wochen-GDs (folgender Chart).



Das bedeutet: Für die Generierung eines Hindenburg-Signals müssten die Aktienindizes nochmals leicht ansteigen, gleichzeitig müsste die Zahl der neuen Tiefs höher notieren. Häufig wird ein Hindenburg-Omen nach einer längeren Phase der Top-Bildung generiert.

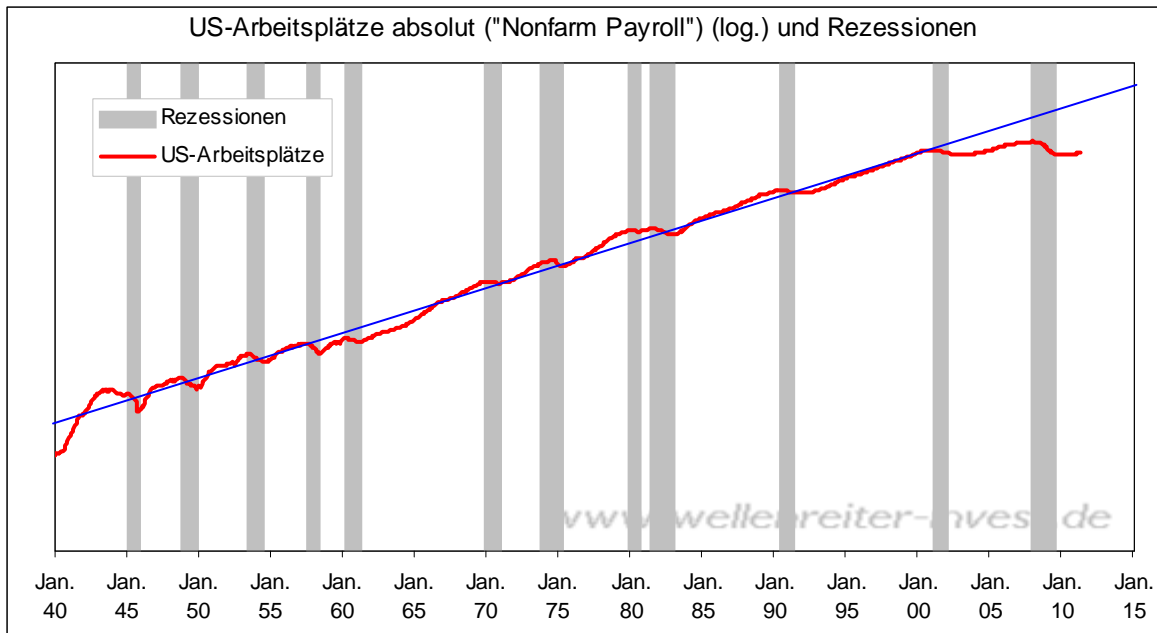
Die Zahlen zur US-Industrieproduktion kamen gestern unterhalb der Erwartungen herein, genauso wie die Kapazitätsauslastung. Beides lag zum Teil an den Lieferproblemen der japanischen Autoindustrie. Doch auch ohne diesen Faktor wäre die Zahl unterhalb des Konsensus geblieben.

Im großen Bild sollte man sich darüber im Klaren sein, dass die US-Industrieproduktion seit mehr als einer Dekade in einer großen Seitwärtsbewegung verharret. Daran ändert auch das Comeback seit dem Frühjahr 2009 nichts.

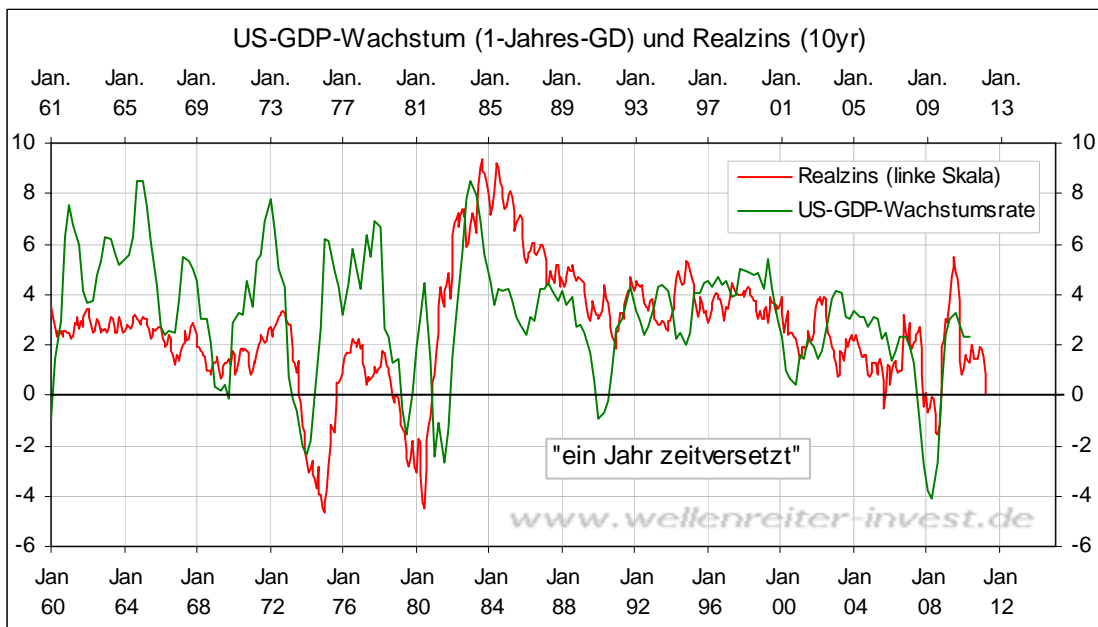


Erst ein Ausbruch aus der Handelsspanne und damit ein Sprung über das Hoch von 2007 gelänge, könnte man einen Begriff wie „neue Ära im US-Industriesektor“ in die Debatte einführen.

Und erst dann würde man von einem Verlassen des Seitwärtstrends beim Aufbau Arbeitsplätzen sprechen können. Denn obwohl die Einwohnerzahl der USA seit dem Jahr 2000 um 30 Millionen zugenommen hat, ist seither in der Summe betrachtet nicht ein einziger Arbeitsplatz geschaffen worden (nächster Chart).

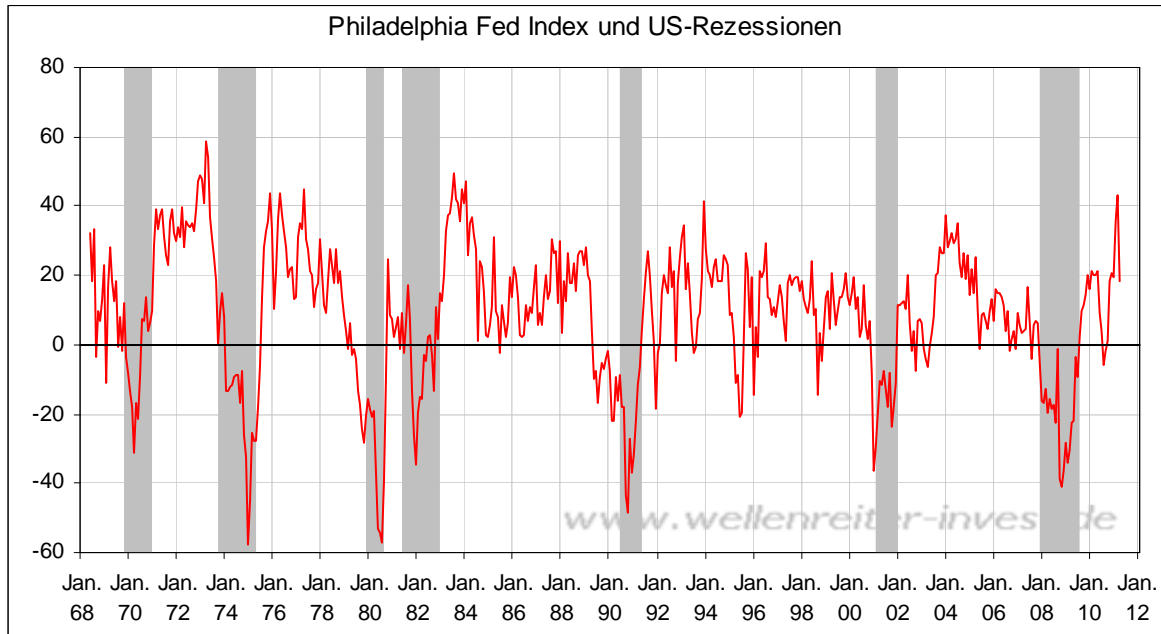


Würde sich eine US-Rezession anbahnen – wie es zumindest die Entwicklung des US-Realzinses nahelegt (folgender Chart) – so würde die Industrieproduktion wohl auf ihre untere Trendlinie zurückfallen. Gleichzeitig würde der Arbeitsplatzaufbau der vergangenen Monate erneut in eine Phase des Arbeitsplatzabbaus übergehen.



Heute wird das Protokoll der jüngsten Fed-Sitzung veröffentlicht, morgen die Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung sowie der Philadelphia Fed Index.

Der Philly-Fed-Index gilt als voraus laufender Indikator für die US-Einkaufsmanager-Indizes. Im vergangenen Monat zeigte der Index eine Abschwächung der Wachstumsdynamik an.



Zu den Märkten.

971 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 440 Mio., das Abwärtsvolumen 505 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 47% vom Gesamtvolumen. 83 neue Hochs standen 47 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.479 Punkten um 69 Zähler niedriger (-0,6%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.328 Punkten um 1 Zähler niedriger (-0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.783 Punkten um 1 Punkte (+0,1%) höher; der Halbleiter-Index fiel um 1,2%.

Der Transport-Index endete bei 5.335 Punkten (-0,7%).

Größte Gewinner: Banken, Goldminen; Größte Verlierer: Hausbau, Midcaps

Der T-Bond Future endete bei 125,14 Punkten (124,31).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 75,28 Punkten (75,73).

Crude Öl notiert bei 97,88 (97,20) und US-Erdgas bei 4,19 Dollar (4,28).

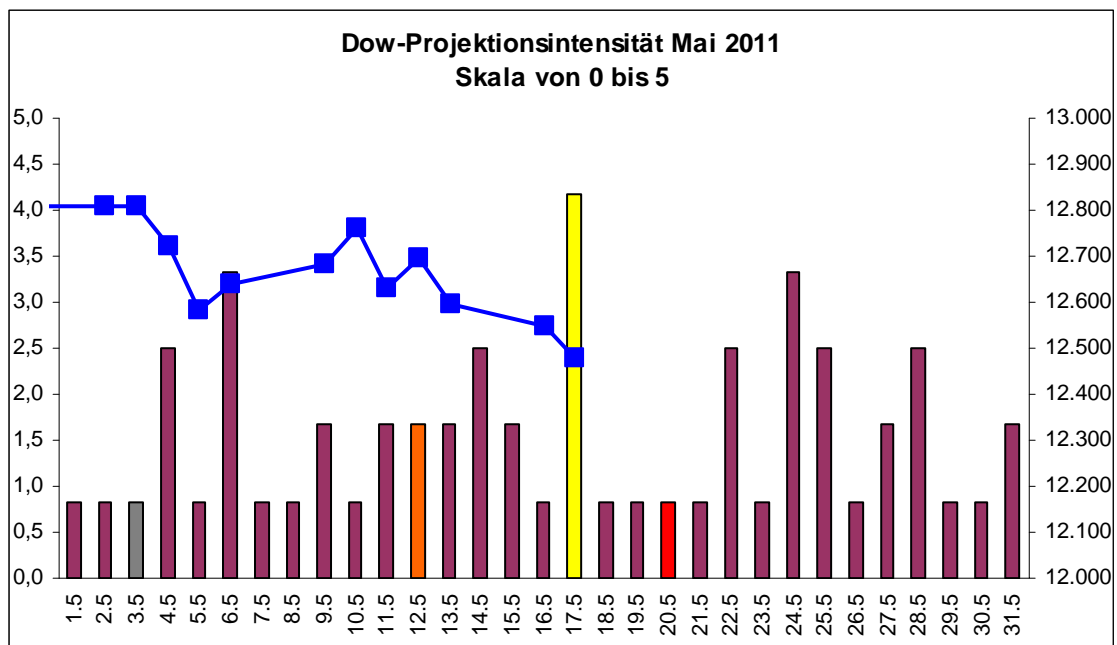
Der Goldpreis notiert bei 1.491 Dollar/Unze (1.494). Gold in Euro liegt bei 1048.

Silber befindet sich bei 34,37 Dollar (33,89).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,0% auf 523 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 196 Punkten. Newmont Mining gewann 59 Cent und endete bei 53,53 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) viel um 3,8% auf 17,55 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 19,12 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,15. Die Equity-PCR endete bei 0,76. Die OEX-PCR endete bei 1,60. Der ISEE schloss mit 108.

Zeitprojektionstage: 06.05., 17.05.

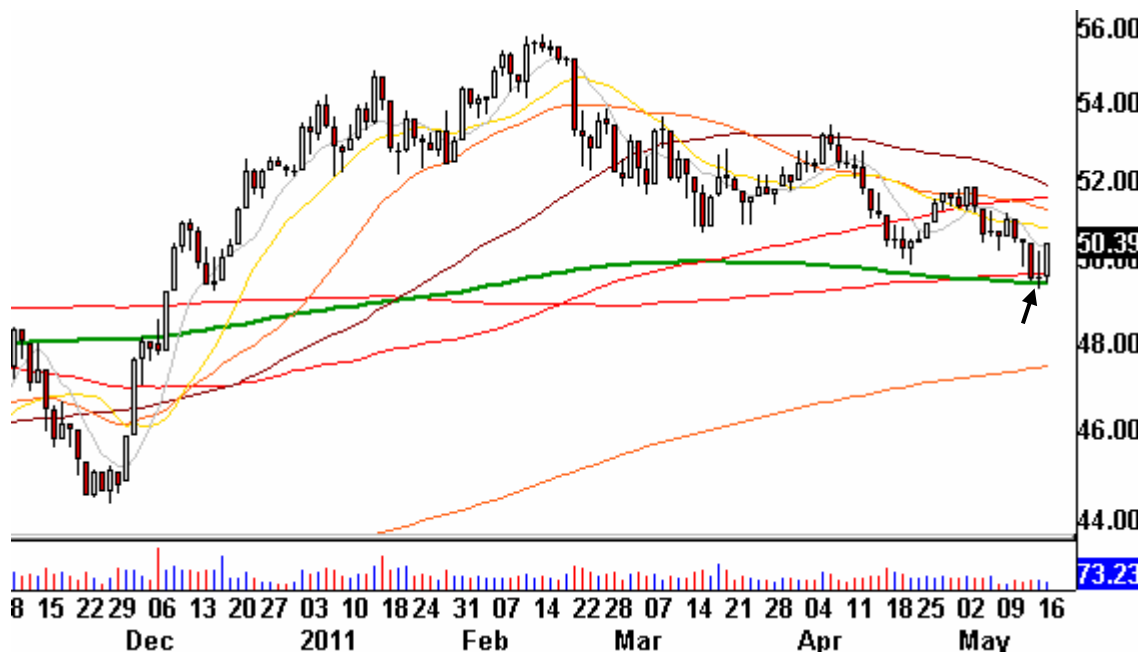


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Der „Hingucker“ zum gestrigen Handelsschluss war eine Put-Call-Ratio von 1,15. Es ist der zweithöchste Wert des Jahres. Der Absicherungsbedarf der Marktteilnehmer war gestern extrem hoch. Hinzu kommt, dass die Märkte (zumindest S&P 500 und Nasdaq 100) nahezu unverändert schlossen (Der Dow Jones Index wurde durch schwache HP-Zahlen nach unten gezogen). Als am 16.03. anlässlich der Japan-Katastrophe eine Put-Call-Ratio von 1,18 erzielt wurde, fiel der Dow Jones Index um 242 Punkte, das Abwärtsvolumen betrug 91 Prozent. Dieser Tag markierte einen wichtigen Tiefpunkt.

Solange den Marktteilnehmern derartige Ängste im Nacken sitzen: Wie sollen die Märkte unter diesen Umständen großartig fallen? Hinzu kommt, dass sowohl die Banken als auch der HUI-Index (beides schwache Sektoren in diesem Jahr) auf ihren 1-Jahres-GDs (grün) sitzen und damit für Fonds-Manager ein „technischer Kauf“ sind (siehe Pfeil).

US-Banken Index Tageschart



Den HUI-Index mit dem 1-Jahres-GD (250 Tage; grün) zeigen wir auf der folgenden Seite.

HUI Index Tageschart



Gestern war Dienstag. Der Dienstag wird häufig deshalb „Turnaround Tuesday“ genannt, weil an Dienstagen die Wahrscheinlichkeit der Ausbildung unterer Wendepunkte statistisch erhöht ist. Zudem bezeichnete den gestrigen Tag eine wichtige Zeitprojektion. Die Angst vor einem Fall der Märkte wird durch die hohe PCR ausgedrückt.

Wir nehmen an, dass die Aktienmärkte aus technischen Gründen in der Lage sind, nochmals nach oben zu „bouncen“. Zumal der Euro/Dollar sich in den vergangenen Tagen recht stabil zeigte und sich über der Marke von 1,42 halten konnte. Dies könnte auch den Rohstoffen nochmals zu einem Bounce verhelfen. Negativ bleibt, dass die Nebenwerte (insbesondere die Midcaps) nicht mehr ganz mitziehen. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Schwarmintelligenz erweist sich häufig als falsch. „Gemeinsam sind wir dümmer“, titelt der Spiegel. <http://tinyurl.com/5u2r5na>

Solche Untersuchungen bestätigen die These von Sentimentanalysen als Kontraindikator.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.